

Region Betzdorf

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Mit vielen Fußballtoren helfen

Die Friesenhagener Fußballer setzen ihre Spendenaktion auch in der neuen Spielsaison fort. Für jedes Tor gibt es einen bestimmten Betrag für die Notfallhelfer der Feuerwehr. Seite 20

Arthrose im Knie und in der Hüfte

Vortrag in Kirchen findet großen Zuspruch

■ **Kirchen.** Rund 40 Interessierte und zumeist Betroffene hatten sich im DRK Forum im DRK Krankenhaus Kirchen zum Vortrag der Unfallchirurgischen Abteilung des Krankenhauses „Arthrose an Hüfte und Knie“ eingefunden.

Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie, Dr. Gerald Hensel, referierte über die voll- und teilendoprothetische Versorgung (TEP) an Hüfte und Knie sowie über die Vorteile von navigierten Operationen und unterstrich seine Aussage mit einigen bewegten Bildern.

Hensel setzt auf bewährte Systeme und Erfahrungen in der endoprothetischen Versorgung, verschließt sich aber den aktuellen Entwicklungen nicht. Moderne Operationen ermöglichen einen patientenschonenden Eingriff, sind sehr individuell, bieten einen größtmöglichen Knochenerhalt und bilden ein nur geringes Trauma, so Hensel. Dadurch habe sich in den vergangenen Jahren auch der Krankenhausaufenthalt deutlich verkürzt. Das Interesse an Vorträgen und Informationen zum Thema Gesundheit sei weiterhin ungebrochen groß, so dass im Herbst (Anfang Oktober) auf der Gesundheits- und Seniorenmesse in Kirchen eine zweite Veranstaltung mit ähnlicher Themenstellung geplant sei, versprach Dr. Hensel.



Dr. Hensel informiert über Arthrose in Knie und Hüfte. Foto: DRK

Mit der kfd nach Aachen

Fahrt mit der Bahn und Besuch bei Missio

■ **Rosenheim/Steineberg.** Die kfd Rosenheim/Steineberg lädt Frauen ein zu einem Ausflug am Freitag, 16. August, nach Aachen. Abfahrt ist um 6.30 Uhr ab Bushaltestelle Rosenheim mit Linienbus nach Betzdorf oder per Fahrgemeinschaft. Um 7.15 Uhr ist Treffpunkt am Bahnhof Betzdorf, Gleis 106, 9.44 Uhr Ankomst am Hauptbahnhof in Aachen. Von dort geht es zu Fuß zum Info-besuch bei Missio. Dort gibt es auch ein Mittagessen zum Preis von 6,50 Euro. Wer ein vegetarisches Gericht möchte, bitte bei Anmeldung angeben. Nach dem Mittagessen erfolgen ein Gang durch den Dom sowie eine Stadtführung zum Thema „Bedeutende Aachener Frauen“. Danach steht Zeit zur freien Verfügung. Um 19 Uhr ist wieder Treffpunkt am Hauptbahnhof in Aachen. Ankomst am Bahnhof Betzdorf ist um 21.46 Uhr. Anmeldungen bis spätestens Dienstag, 23. Juli, bei Sabine Dickhausen (Tel. 02747/1697). Der Teilnehmerbeitrag von 15 Euro ist bei Anmeldung zu entrichten. Im Preis enthalten sind Zugticket, kleiner Imbiss für unterwegs und Stadtführung.



Einem „Mythos“ nennen die Vertreter des Fördervereins der Deutschen Schafhaltung (FDS) alle Bemühungen um einen Schutz der Viehherden vor dem Wolf. In Hahnhof bei dem Wanderschäferhepar Klein stellten sie ihren Standpunkt zum Thema Rückkehr des Wolfes nach Deutschland mit einem Film und vielen Argumenten dar (v. l.): FDS-Vorsitzender Wendelin Schmücker, Schäfer Frank Klein und seine Frau Gabi sowie der FDS-Wolfsexperte Gerd Dumke. Foto: Peter Seel

Schafhalter: Dem Wolf ist kaum beizukommen

Niedersächsischer FDS spendet an heimisches Schäferpaar Klein – Forderung: Mehr Geld bei Angriffen auf Weidetiere

Von unserem Redakteur Peter Seel

■ **Hahnhof.** Das Schäferhepar Gabi und Frank Klein aus Langenbach bei Kirburg ist, seit es seine Herde nicht mehr auf dem Stegskopf weiden lassen darf (die RZ berichtete), hauptsächlich im Raum Niederfischbach, Friesenhagen und Hahnhof zu Gast. Dass ihr Wanderschäferbetrieb ständig um die Existenz kämpft, ist kein Geheimnis. Seit am Stegskopf eine Wölfin gesichtet wurde und jetzt dem Vernehmen nach auch ein Rüde, komme nun die Angst vor Wolfsangriffen zu ihren Sorgen dazu, sagen sie. Und da Sicherheitsmaßnahmen wie Elektrozaune auch wieder Geld kosten, das die Schäfer nicht haben, tut eine kleine Finanzspritze jederzeit gut. Die kam jetzt vom Förderverein der Deutschen Schafhaltung (FDS), der eine Spende von 500 Euro für die beiden Westerwälder zu einem Pressegespräch nach Hahnhof mitgebracht hatten.

Bei dem Besuch des FDS aus Winsen an der Luhe (Landkreis Harburg, Niedersachsen) ging es indes vorrangig darum, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die eine Rückkehr des Wolfes nach Ansicht des Vereins auch für unsere Region bedeutet. Erste Hauptbotschaft: Gegen das Raubtier kann man als Weidetierhalter eigentlich kaum etwas tun. Der Wolf sei zu gerissen und zu schlau, um sich bei der Futtersuche von den staatlicherseits empfohlenen (und inzwischen komplett bezuschussten) Elektrozaunen von den Schafherden abhalten zu lassen. Er springe auch über zwei Meter hohe Zäune oder grabe sich unten durch; zudem habe er ein „stromisolierendes Haarleid“. Auch vor Herdenschutzhunden habe ein Wolfsrudel kaum Angst. „Der Herdenschutz ist mehr Mythos als Realität!“, sagte in Hahnhof der FDS-Wolfsexperte Gerd Dumke. Selbst die Anwesen-

heit des Menschen schrecke die Tiere bei ihrer Jagd auf Schafe und Rinder oft nicht mehr ab: „Die Wölfe haben gemerkt, dass sie privilegiert sind.“ Mithin sei eine Rückkehr des Wolfs in eine Kulturlandschaft, aus der er seit 150 Jahren verschwunden ist, mehr oder weniger ein Hirngespinnst und unrealistisch bis gefährlich: Letztlich sei auch nicht ganz auszuschließen, dass Wölfe Menschen attackieren, so Dumke. Und der FDS-Vorsitzende Wendelin Schmücker, selbst ebenfalls Schäfer von Beruf, warnt: „Die Legenden vom scheuen Waldbewohner gehen erschreckend an der Realität vorbei.“

Als Lösung des vom FDS beschworenen „Wolfsproblems“ fordern beide langfristig eine Aufnah-



Am Stegskopf ist ein weiblicher Wolf seit einiger Zeit nachgewiesen; jetzt soll auch ein Rüde (das Foto ist ein Symbolbild) gesichtet worden sein. Die Schäfer, die dort ihre Herden weiden lassen, fürchten größere Schäden, sobald sich hier ein Wolfsrudel gebildet hat. Fotos: dpa, Andreas Neuser

me von Meister Isegrim ins Jagdrecht. Es müsse gedeckelte Obergrenzen bei den Wolfsbeständen geben: In Schweden, das viel dünner besiedelt ist als Deutschland, liegen die bei 400 Tieren – während es bei uns bereits viermal so viele seien. Das Schäferpaar sieht sich durchaus bedroht: „Der Wolf kann jederzeit kommen. Aus der Fähe und dem Rudel wird bald ein Rudel. In Olpe gab es schon Risse durch den Wolf. Und die Ausgleichszahlungen nach Wolfsrissen durch den Staat sehen auf den ersten Blick zwar gut aus, aber bei näherer Betrachtung ist es anders.“ Das bemängeln auch die Wolfsgegner aus Niedersachsen: Wenn Weidetiere gerissen werden, gebe es nur unter ganz bestimmten Vo-

raussetzungen einen finanziellen Ausgleich. Und da seien andere Schäden – etwa Tiere, die durch einen Wolfsangriff verstört sind, die man nicht mehr nutzen kann und verkaufen müsse – noch gar nicht eingerechnet. Die bei einem weiteren Anwachsen der Wolfspopulation zu erwartenden Schäden bedrohten Weidetierhalter wie die Kleins in ihrer Existenz.

Doch es gibt eine zweite Hauptforderung des FDS: Die rund 200

ANZEIGE

Erwin Schneider OHG
Heizung Sanitär Elektro
Inh. Volker Gerhard & Volker Schneider
Betzdorfer Str. 31
57567 Daaden
Tel.: 027 43 / 93 03 20 · Fax: 027 43 / 93 03 21
schneider.daaden@t-online.de
www.schneider-daaden.de

raussetzungen einen finanziellen Ausgleich. Und da seien andere Schäden – etwa Tiere, die durch einen Wolfsangriff verstört sind, die man nicht mehr nutzen kann und verkaufen müsse – noch gar nicht eingerechnet. Die bei einem weiteren Anwachsen der Wolfspopulation zu erwartenden Schäden bedrohten Weidetierhalter wie die Kleins in ihrer Existenz.

Doch es gibt eine zweite Hauptforderung des FDS: Die rund 200

